

Echo der Liebe

KIRCHE IN NOT



Sonderecho zum
Rücktritt von Papst Benedikt XVI.

<http://www.kirche-in-not.ch>

Februar 2013

Liebe Freunde,

zu Beginn der Fastenzeit sprach der Heilige Vater vom Weg der täglichen Bekehrung jedes Christen. Das beständige Bemühen, zu Christus zurückzukehren, heisse, all das anzunehmen, was Er uns als notwendig zeigt, um uns von der Tyrannei der Sünde zu befreien. Papst Benedikt erinnert uns daran, dass Christus die drei Säulen der Bekehrung – Gebet, Almosen und Fasten – bestätigt und ihnen neuen Sinn und neue Kraft gegeben hat. Das Neue besteht vor allem in der inneren Gesinnung, die allem die nötige Kraft verleiht. Die Umkehr zu Gott “mit ganzem Herzen” und die Aufforderung des Propheten Joel, sich “das Herz und nicht die Kleider zu zerreißen” (vgl. Joel 2,12-13), sind der unabdingbare Ausgangspunkt, aus dem jede Tat der Liebe, zu sich und zum Nächsten, notwendigerweise hervorgehen muss, um die umwandelnde und rettende Kraft der Gnade empfangen zu können.

Diese Worte sollten daher für all jene das tägliche Tun beseelen, die die Ausgestossenen und Notleidenden aufrichten wollen, vor allem die, die, von Traurigkeit verwundet, grosse Schwierigkeiten haben, die



“Maria steht uns zur Seite”: Der Papst bei der Jungfrau von Cobre / Kuba.



“Vor allem vertraue ich mich Euren Gebeten an”:
Benedikt XVI. nach seiner Wahl.

Nähe des barmherzigen Gottes zu empfinden. Das Werk *Kirche in Not* entstand und handelt genau für diesen Zweck: den Notleidenden und Verfolgten nicht nur einen bloss menschenfreundlichen Dienst zu leisten, sondern für sie ein konkretes Zeichen zu sein, dass “keiner von ihnen vor Gott vergessen ist” (vgl. Lk 12,6). Auf diese Weise kann die Liebe zu den Schwachen echte *Caritas* im wahrsten Sinne des Wortes werden. So wird sie in der Tat Werkzeug im Dienst des Glaubens.

Der Heilige Vater hat sehr gut den Sinn und die Bedeutung unserer Aufgabe aufgezeigt, indem er uns aus voller Überzeugung unterstützte, und wir, Wohltäter und Mitarbeiter, sind ihm dafür zutiefst dankbar. Unsere Dankbarkeit erstreckt sich auch auf den grossherzigen Dienst, den der Hirte der

universellen Kirche für alle Gläubigen verrichtet hat. Mögen der Herr Jesus Christus, Maria, die Mutter der Kirche, und Petrus, der Apostelfürst, den geliebten Heiligen Vater für diese acht Jahre seines Pontifikats mit allem Trost und Segen erfüllen und ihn stärken mit dem Wort der Schrift: “Wer rechtschaffen lebt, dem zeig’ ich mein Heil” (Ps 50,23).

Mauro Kardinal Piacenza
Präsident von
Kirche in Not



Mauro Kard. Piacenza



Benedikts Segen für unseren Dienst

“Der Allmächtige Gott schenke dem Hilfswerk *Kirche in Not* Licht und Kraft, damit es auch in Zukunft dort helfen kann, wo die Not der Kirche am grössten ist. Dazu erteilt Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI. Ihnen allen sowie den Mitarbeitern und Wohltätern von Herzen den erbetteten Apostolischen Segen.”

Dieser Segen begleitet unsere Arbeit. Papst Benedikt erteilte ihn in einer Botschaft anlässlich des 60-jährigen Jubiläums von *Kirche in Not*. In dieser Botschaft bat er auch um besondere Aufmerksamkeit für die Christen im Nahen und Mittleren Osten, “Teilkirchen mit jahrhundertealter Tradition, die heute in ihrer Existenz bedroht sind”. Unsere Glaubensbrüder im Nahen und Mittleren Osten gehören oft zu den Verfolgten und Bedrängten, sie sind Kirche in Not. Sie liegen Papst Benedikt am Herzen. Wir haben auf sein Wort hin die Hilfe für die Christen im Irak, in Ägypten, in Palästina, im Libanon und in Syrien intensiviert und für die aus diesen Ländern Vertriebenen die Arme ausgebreitet. Schon vor dem sogenannten “Arabischen Frühling” und erst recht seither. Sie gehören zu den Ärmsten. Und die Armen sind, wie der Heilige Vater in seinem dritten Jesus-Buch schreibt, “Gottes erste Liebe”. Auf sein Wort hin sind wir auch auf die hohe See der Seminare und der Ausbildung

von Katecheten und Pastoralhelfern hinausgefahren. Neuevangelisierung hiess der Auftrag – mit Gebet und Wort. Unsere Netze sind Eure Herzen voll Grosszügigkeit, und diese Netze reissen nicht. Fast jeder elfte Seminarist erhält Hilfe von *Kirche in Not*, überall beten Schwestern dankend für Euch Wohltäter, unzählige Katecheten in Indien, am Amazonas oder im blutenden Afrika verbreiten dank Euch solide Glaubensnahrung. Die *Kinderbibel* erscheint mittlerweile in 174 Sprachen. 50,8 Millionen Exemplare wurden verteilt. Papst Benedikt wusste um den, wie er in der Botschaft an uns sagte, “ungeheuren Einfluss der Medien auf die Kultur und das Leben der Menschen”. Die Kirche brauche “dringend Menschen, durch die Gott auf diesem weiten Feld verstärkt gegenwärtig sein kann, die seinem Wort Stimme und Gestalt verleihen und die sich alle verfügbaren technischen Möglichkeiten in geeigneter Weise zu Nutze machen, damit seine heilbringende Botschaft bis an die äussersten Enden der Erde gelangen kann”. Auch hier haben wir die Netze für den “Mitarbeiter an der Wahrheit” ausgeworfen. Wir unterstützen Radioprogramme in Afrika, Asien und Haiti, Fernsehprogramme im Nahen Osten. Wir produzieren selbst Filme und Serien und bedienen damit Hunderte von Fernsehsendern in aller Welt. Das höchste Werk der Nächstenliebe ist, wie Papst Benedikt in seiner Fastenbotschaft



Foto: Elyazac Bazara

Die Kirche ist jung: Bibel und Kinder – Benedikt XVI. umarmt die Zukunft.

sagte, “gerade die Evangelisierung, der Dienst am Wort. Es gibt kein heilsameres und somit wohlthätigeres Werk am Nächsten, als ihn an der Frohen Botschaft des Evangeliums teilhaben zu lassen, ihn in die Beziehung zu Gott einzuführen: Die Evangelisierung ist die höchste und umfassendste Förderung des Menschen”. Diesen Dienst zu ermöglichen und zu fördern ist Papst Benedikts Bitte an uns. Sie ist auch weiterhin unsere Aufgabe. ●

Liebe Freunde,

wir verdanken dem Heiligen Vater Benedikt die, wie er selber sagte, “institutionelle Neugründung” unseres Werkes. Er war es, der nach dem Tod des Gründers von *Kirche in Not*, Pater Werenfried, die Notwendigkeit sah, das Hilfswerk auf eine neue Grundlage zu stellen. Und so wie dieses Werk durch die Impulse der Päpste entstand, wuchs und weltweit tätig wurde, so machte es der Heilige Vater zukunftsfest, indem er es auch institutionell auf den Felsen Petri stellte. Wir sind eine Stiftung päpstlichen Rechts dank Benedikt XVI. Noch im Januar, bei einer persönlichen Begegnung, fragte mich Papst Benedikt sofort, wie es *Kirche in Not* gehe. Als ich ihm versicherte, wir seien auf einem

guten Weg, freute er sich und sagte: “*Kirche in Not* ist ein grosses und für die Kirche wichtiges Werk.”

Dieses Vertrauen des Papstes in unsere Arbeit und unser Tun ist ein Auftrag. Und seine Worte am Aschermittwoch, die wie



© L'Osservatore Romano

**“Ein grosses und wichtiges Werk”:
Begegnung mit dem Heiligen Vater.**

ein Vermächtnis klangen, gelten auch für uns: “Die Rettung der Welt gelingt nicht über die weltliche Macht, sondern über die Macht des Kreuzes, der Demut, der Liebe.” Daraus folgt seine Maxime: “Wer nicht Gott gibt, gibt zu wenig.” Christus werde uns zeigen, “wann es Zeit ist, von Gott zu reden, und wann es recht ist, von ihm zu schweigen und nur einfach die Liebe reden zu lassen”. So beten wir, so handeln wir, so leiden wir mit der Kirche in Not weltweit an der Seite der Nachfolger Petri.

Johannes Freiherr Heereman
Geschäftsführender Präsident